



GRÜNE KEMPTEN

WAHLPROGRAMM
2026

INHALT

Mobilität und Lebensqualität	4
Lebenswerte Innenstadt und neue Verkehrskonzepte	4
Fahrradstadt Kempten - sicher und komfortabel	5
Öffentlicher Nahverkehr für alle	5
Klimaschutz und Ökologie	6
Klimaneutralität 2035 – Wir setzen den Plan um	6
Kühle Oasen für alle	6
Erneuerbare Energien weiter fördern	7
Wärme und Infrastruktur – Gemeinsam klimaneutral	8
Bauen und Stadtentwicklung	8
Sozial, nachhaltig und zukunftsfähig	8
Soziale Bodennutzung einführen	9
Ressourcenschonend bauen und sanieren	9
Wohnen und Leben	10
Unser Weg für bezahlbares und nachhaltiges Leben in Kempten	10
Bezahlbares Wohnen für alle schaffen	10
Die Rottachsiedlung: Ein grünes Herz für Kempten – lebendig, sozial, zukunftsfähig	11
Weniger Barrieren in Kempten!	11
Wirtschaft und Digitales	12
Digitalisierung mit Mehrwert für alle	12
Kempten als Standort der Zukunftswirtschaft – innovativ und nachhaltig	12
Nachhaltig wirtschaften, zukunftsfähig investieren	13
Bildung und Betreuung	13
Zukunftsfähige Schulgebäude und Lernumgebungen	13
Gesunde Ernährung	14
Sicherer Schulweg	14
Bildungsgerechtigkeit und Vielfalt fördern	14
Bildung für nachhaltige Entwicklung	14

Kunst und Kultur	15
Kulturelle Teilhabe stärken und Barrieren abbauen	15
Kultur im öffentlichen Raum – für alle erlebbar	15
Kaufhof zum Kulturhof	16
Kulturelle Vielfalt in allen Stadtteilen fördern	16
Nachhaltige Finanzierung und innovative Konzepte	17
Sicherheit und Ordnung	17
Prävention statt Repression	17
Sicherheit im öffentlichen Raum	17
Digitale Sicherheit	18
Demokratie stärken – mit Verantwortung gegen Rechtsextremismus ..	18
Haushalt und Weitblick	19
Stoppen, was schadet – investieren, was zählt	19
Gebäudewende jetzt: Sanieren, teilen, sparen	19
Neue Einnahmen – gerecht und nachhaltig	19
Transparenz und Mitsprache: Der Haushalt gehört allen	20
Unser Versprechen: Finanzen, die Zukunft gestalten	20
Jugend und Zukunft	20
Mitbestimmung stärken – Demokratie leben	20
Freiräume schaffen – Begegnung ermöglichen	21
Ehrenamt wertschätzen – Engagement fördern	21
Vielfalt leben – Freizeit erleben	21
Tierschutz und Verantwortung	22
Tierheime stärken – Tieren in Not helfen	22
Tierschutz fördern und würdigen	22
Klare Haltung zu Tieren in der Unterhaltungsbranche	22

MOBILITÄT UND LEBENSQUALITÄT

Wir wollen eine Stadt, in der alle Menschen sicher, umweltfreundlich und komfortabel von A nach B kommen – unabhängig von Alter, Einkommen oder körperlichen Einschränkungen. Dafür brauchen wir eine grundlegende Neuausrichtung unserer Verkehrspolitik, die den Umweltverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr in den Mittelpunkt stellt, dabei jedoch nicht die Bedeutung des Autos, vor allem im Ländlichen, vergisst. Wir orientieren uns am städtischen Mobilitätskonzept 2030. Eine funktionierende Mobilität ist ein zentraler Bestandteil unserer Lebensqualität und sozialer Teilhabe.

Lebenswerte Innenstadt und neue Verkehrskonzepte

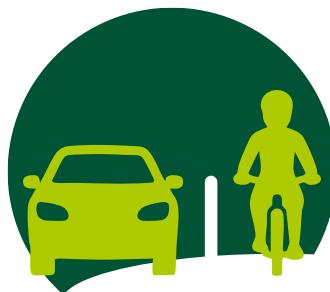
Unsere Innenstadt soll ein lebendiger Ort sein, an dem wir uns gerne treffen, aufhalten, bummeln und ins Gespräch kommen. Dazu wollen wir mehr Raum für Menschen schaffen und die Innenstadt vom Autoverkehr entlasten. Konkret bedeutet das: **Tempo 30 innerhalb des Rings und Tempo 50 am Ring** – für mehr Sicherheit und weniger Lärm. Begleitet wird das durch mehr Geschwindigkeitskontrollen, für einen **Ring ohne Raser**.

Den Hildegardplatz gestalten wir autofrei und fußgängerfreundlich, sodass er wieder zu einem entschleunigten Begegnungsort wird. Die Kronenstraße sperren wir dauerhaft für den Durchgangsverkehr, und die Salzstraße entwickeln wir zu einer verkehrsberuhigten Zone mit durchgängigem Radweg und mehr Begrünung. Die Bahnhofstraße zwischen Forum und Bahnhof-Apotheke wandeln wir in eine Fußgängerzone mit Radweg um, in der nur noch Busse verkehren dürfen. Die Rottachstraße gestalten wir im

Rahmen des neuen Mobilitätshubs schmäler und grüner, mit einer **Umweltpur für Busse und Fahrräder**. Auch die Mozartstraße und Beethovenstraße denken wir neu – als Einbahnstraßen mit mehr Platz für nachhaltige Mobilität.

Um den Parkdruck in der Innenstadt zu verringern, bauen wir am Rand der Innenstadt zum Beispiel am Bahnhof gezielt P+R-Parkplätze mit guter Busanbindung aus. Gleichzeitig reduzieren wir in der Innenstadt schrittweise Parkplätze und schaffen dadurch Raum für Gastronomie und Aufenthaltsqualität. Höhere Parkgebühren in der Innenstadt und günstigere Gebühren im Außenbereich lenken den Verkehr und generieren Einnahmen für den ÖPNV.

Die Studienlage ist eindeutig: Von einer besseren Aufenthaltsqualität profitieren der Einzelhandel und die Menschen, die dort wohnen. Die Zufahrt für Anwohnende, den Lieferverkehr und Menschen mit Beeinträchtigung soll und wird weiterhin möglich sein.



Für E-Scooter definieren wir zentrale Abstellflächen und sorgen für eine rücksichtsvolle Nutzung. Parallel bauen wir eine flächendeckende **Ladeinfrastruktur für E-Mobilität** auf. Das Auto wird auch in Zukunft einen Platz im Mobilitätsmix haben, aber diese Zukunft ist elektrisch. Dazu muss das Aufladen mindestens so einfach sein wie das Tanken. Wir werden Kooperationen der kommunalen Unternehmen (AÜW, KKU) mit großen Lebensmittelhändlern, Unternehmen und Parkplatzbetreibern auf den Weg bringen, um eine attraktive und zukunftsweisende Ladeinfrastruktur zu schaffen.

In Spielstraßen, vor Schulen und Kindertagesstätten sowie an Fußgängerüberwegen außerhalb des Rings instal-

lieren wir Bodenschwellen, sogenannte **Speedbumps**. Nur damit lässt sich die Geschwindigkeit des Autoverkehrs zuverlässig reduzieren und die Sicherheit für alle erhöhen.

Fahrradstadt Kempten – sicher und komfortabel

Wir machen Kempten zur **Fahrradstadt!** Das vorliegende Radwegenetz-Konzept, an dem wir maßgeblich mitgewirkt haben, ist dafür schon die ideale Grundlage – aber es muss von der Schublade in die Ausführung. Wir werden dieses Konzept endlich konsequent umsetzen und bauen durchgängige, **baulich abgegrenzte Radwege auf den Nord-Süd- und Ost-West-Achsen**. Alle Stadtteile werden mit sicheren, ausreichend breiten Fahrradwegen angebunden. Einbahnstraßen geben wir für den Radverkehr in Gegenrichtung frei, wo immer dies sicher möglich ist.

Eine **sichere Anbindung aller Schulen mit Radwegen** ist für uns ein zentrales Anliegen, damit alle Kinder sicher und selbstständig mit dem Rad zum Unterricht fahren können. An zentralen Punkten wie der Realschule an der Salzstraße und an Mobilitätsknoten schaffen wir sichere, **überdachte Fahrradabstellplätze**. Dazu zählen auch Hotspots wie Theater, bigBOX und Schulen, die diese Möglichkeit noch nicht haben. Für wichtige Verkehrsknotenpunkte führen wir ein Leihrad-System mit Stationen, beispielsweise am Bahnhof und an P+R-Plätzen ein. Das bereits bestehende Lastenradverleihsystem erhalten wir dauerhaft.

Die **Ampelschaltungen optimieren** wir zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV. Außerdem werden wir den **Winterdienst** auf Radwegen in den Hauptachsen verbessern. Nur so wird das Rad zum gleichwertigen Verkehrsmittel für Alltag und Freizeit.



Öffentlicher Nahverkehr für alle

Mit einer konsequenten Verkehrswende für einen gleichberechtigten Fuß-, Rad- und Autoverkehr schaffen wir **eine Stadt, die allen gehört**. Durch attraktive öffentliche Mobilitätsangebote und sichere Radwege für Schülerinnen und Schüler machen wir „**Elterntaxis**“ zum **Auslaufmodell**. So reduzieren wir den Verkehr vor Schulen und fördern die Selbstständigkeit der Kinder.

Wir etablieren die neue ÖPNV-Struktur, die allen Menschen eine zuverlässige und attraktive Alternative zum Auto bietet. Besonders wichtig ist uns dabei: **Alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erhalten ein kostenloses ÖPNV-Ticket**. Das entlastet gezielt Familien und fördert selbstständige und nachhaltige Mobilitätsgewohnheiten.

Die Finanzierung des ÖPNV stellen wir auf eine breitere Basis, um das bestehende Angebot zu erhalten und sinnvoll auszubauen. Für die Finanzierung gibt es mehrere Möglichkeiten, wie beispielsweise die Erhöhung der Gebühren für Bewohnerparkausweise für besonders große SUV und auch die Ausweitung des Anwohnerparkens. Ein Bewohnerparkticket kostet derzeit 30 € pro Jahr. Dieser Betrag wurde seit der Euromodellierung nicht geändert und setzt unserer Ansicht nach besonders in Innenstadtlagen die falschen Anreize. Wir prüfen zudem die Einführung eines Bürger*innentickets. Als Stadt werden wir über unseren kommunalen Spitzenverband mehr Geld vom Freistaat für den ÖPNV fordern.

Wir unterstützen die verbesserte Anbindung an den MVV und sorgen für bessere **Verknüpfungen zwischen Bus und Bahn**. Wir setzen uns beim Landkreis Oberallgäu für eine bessere ÖPNV-Anbindung der Umlandgemeinden ein. So

sollen die Menschen, die zu uns kommen, häufiger auf das Auto verzichten können. Außerhalb der Stoßzeiten ermöglichen wir den Radtransport in Bussen, um multimodale Mobilität zu fördern.

Wir wollen bestehende Carsharing-Angebote erhalten und gezielt ausbauen, denn jedes Carsharing-Fahrzeug ersetzt mehrere private Autos und hilft so, wertvollen Parkraum einzusparen. Durch den Umstieg vom eigenen auf gemeinsam ge-



nutzte Pkw können die Menschen in unserer Stadt Geld und Platz sparen. Wir prüfen zusammen mit unseren kommunalen Beteiligungen, ob und wie die Stadt oder ihre Töchter durch Carsharing neue Einnahmen generieren könnten.

Das Anruf-Sammeltaxi modernisieren wir, indem wir es in schwachen Verkehrszeiten zu einem flexiblen und digitalen On-Demand-System weiterentwickeln.

KLIMASCHUTZ UND ÖKOLOGIE

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir GRÜNE in Kempten wollen nicht länger warten, sondern jetzt handeln. Mit unserem Programm machen wir unsere Stadt bis **2035 klimaneutral** und schaffen gleichzeitig mehr lebenswerte Räume für alle Menschen in Kempten. Gemeinsam gestalten wir eine grüne, nachhaltige und zukunftsfähige Stadt.

Klimaneutralität 2035 – Wir setzen den Plan um

Wir werden den **Klimaplan 2035** konsequent umsetzen und durch ein jährliches Monitoring transparent machen, wo wir stehen. In den nächsten zehn Jahren verfolgen wir einen klaren Meilensteinplan mit konkreten Maßnahmen. Alle kommunalen Gebäude werden klimaneutral – fossile Heizungen ersetzen wir z.B. durch **Wärmepumpen**, deren Finanzierung sich durch die geringeren Unterhaltskosten langfristig selbst trägt.

Durch unsere Beteiligung am Allgäuer Überlandwerk (AÜW) treiben wir den **Umstieg auf erneuerbare Energien** politisch voran. Wir fördern Leuchtturmprojekte wie **großflächige Solaranlagen, Spei-**

cher und Dachbegrünungen und schaffen neue Bürgerbeteiligungsformen, z.B. eine **Bürgerstiftung wie in Isny**, aber zur **Förderung von erneuerbaren Energieprojekten**. Nach dem Vorbild des Energiedorf Wildpoldsried entwickeln wir Kempten zur Energiestadt und zeigen so, dass klimaneutrale Kommunen funktionieren.

Wir setzen uns für die **Reduzierung von Müll** ein, indem wir konsequent die Nutzung von Mehrweggeschirr bei allen Veranstaltungen in der Stadt voraussetzen, in einer Verordnung verankern und deren Erfolg prüfen.

Kühle Oasen für alle

Wir begrünen Kempten! Wir begrünen die Fassaden, Garagen und Dächer von städtischen Gebäuden, Schulen und Verwaltungsgebäuden für Hitzeschutz und Verbesserung des Stadtklimas. Durch eine klimatisch vorausschauende Bepflanzung wandeln wir Plätze wie den August-Fischer-Platz oder die Fußgängerzone in **Orte zum Durchatmen**. Zudem schaffen wir offene Wasserläufe in der Innenstadt, wie in der Gerberstraße. Mit einer Bewerbung um die bayerische Landes-

gartenschau setzen wir einen starken Impuls für eine grüne Stadt der Zukunft. Zudem setzen wir ein ambitioniertes Ziel: in den nächsten 20 Jahren wollen wir, mit Unterstützung durch Baumpatenschaften und Spenden, **1.000 neue Bäume in Kempten** pflanzen!

Natürliche **Wildblumenstandorte** werden intensiviert und ausgeweitet - für mehr Artenvielfalt und ein schöneres Stadtbild. **Seltener Mähintervalle** an geeigneten Stellen schonen außerdem die Stadtkasse. Private und gewerbliche Flächen fördern wir durch konkrete Hilfestellungen und Anreize.

Wir machen Kempten wetterfest! Wir entsiegeln und begrünen öffentliche Plätze wie den Königsplatz und die Bodmanstraße. Spielplätze gestalten wir zu naturnahen Erlebnisräumen um und schaffen kleinräumige, quartiersbezogene **Klimaoasen und Mikroparks**. Das Projekt „**Iller erleben**“ denken wir weiter: Mehr Zugangsmöglichkeiten zur Iller und mehr grüne Flächen am Wasser machen den Fluss für alle erlebbar. Besonders in Illernähe und an Bächen und kleineren Flussläufen muss der Hochwasserschutz angesichts häufigerer Extremwetterereignisse auf den Prüfstand gestellt und durch geeignete Maßnahmen, wie den Bau von Hochwassermulden und großzügigen Versickerungsflächen, verbessert werden.

Durch eine bedarfsgerechte und flexiblere Beleuchtung mithilfe von Bewegungsmeldern achten wir darauf, dass wir die **Lichtverschmutzung** in unserer Stadt **gering halten**, damit Insekten eine höhere Überlebenschance haben.

Wir erhalten und erweitern grüne Oasen wie die Burghalde und den Engelhaldepark und schaffen in jedem Quartier attraktive Spielplätze und öffentliche Treffpunkte für Jung und Alt. Am **Verkehrsübungsplatz** prüfen wir die Entstehung eines neuen Parks für alle Ge-

nerationen mit Sitzplätzen, Blühwiesen, Volleyballplatz und fördern hierdurch Gemeinschaft.

Im Kampf gegen Hitzeinseln setzen wir auf smarte Lösungen: Bedarfsgerechte Bewässerung und Sensorik für Städtebäume im Hitzestress, mehr **Trinkwasserbrunnen** in allen Quartieren und die Initiative „Blue Community“ zum Schutz der Wasserqualität und der Wasserressourcen. Regenwasser lassen wir versickern oder sammeln es in **Zisternen** - so entlasten wir die Kanalisation und nutzen wertvolles Wasser mehrfach.

Erneuerbare Energien weiter fördern

Wir starten eine Photovoltaik-Offensive: Alle geeigneten öffentlichen Gebäude werden mit Photovoltaik Anlagen ausgestattet, die durch Bürger*innenbeteiligung finanziert werden können.

Eine Anlage in unsere Zukunft, von der alle profitieren können! Bei Neubauten führen wir eine PV-Pflicht ein: Das Dach muss entweder selbst mit PV ausgestattet oder die Fläche verpachtet werden, beispielsweise an das AÜW. Gewerbebetriebe unterstützen wir bei der Installation von Anlagen auf ihren Dachflächen durch Beratung und Förderprogramme.



Balkonkraftwerke fördern wir aktiv, damit alle an der Energiewende teilhaben können. Parkplätze, z.B. am Bahnhofsvorplatz und am Feuerwehr-Parkplatz, überdachen wir mit Photovoltaik und kombinieren dies mit Lademöglichkeiten für den ÖPNV und E-Autos. Bei Freiflächenanlagen achten wir auf den Einklang mit **Naturschutz** und erhalten landwirtschaftlich hochwertige Böden. Innerstädtisch wollen wir mehr Mut zeigen: Denkmalschutz darf keine Ausrede mehr dafür sein, die Energiewende auszubremsen.

Wärme und Infrastruktur – Gemeinsam klimaneutral

Unsere kommunale Wärmeplanung setzen wir konsequent um. In der Bauleitplanung denken wir die Infrastruktur für **Wärmepumpen, Erdwärmesonden und Grundwasserwärmepumpen** von Anfang an mit.

Wir entwickeln **Quartierslösungen** mit Wärmepumpen und nutzen Fernwärme und Abwärme konsequent. Die ökologische Aufwertung und Integration der Energieversorgung wird fester Bestandteil unserer Bauleitplanung.

Eine gute Nahversorgung mit **Stadtteilläden** und kurze Transportwege sind weitere Bausteine, um den Energieverbrauch zusätzlich zu reduzieren. In Schulen und Kindergärten setzen wir auf **regionale und Bio-Lebensmittel** und fördern Mini-Wochenmärkte in den Quartieren. Als GRÜNE wollen wir **lokale Biobauernhöfe** weiter fördern. Aktuell werden rund die Hälfte der Anbauflächen innerhalb des Stadtgebietes biologisch bewirtschaftet. Diesen Anteil wollen wir erhalten und **gemeinsam mit den Biobäuerinnen und Biobauern erhöhen**.

BAUEN UND STADTENTWICKLUNG

Was wir heute bauen, prägt die Stadt von morgen. Wir werden städtische Bauprojekte deshalb mit **Weitblick** planen. Die Entwicklung der Stadtteile denken wir mit und erhalten dabei ihre Identität.

Wir planen und bauen unter Berücksichtigung ökologischer Standards sowie unter Berücksichtigung einer **Lebenszyklusanalyse**. Eine nachhaltige Bauweise verursacht im Bau höhere Kosten, die sich jedoch schon innerhalb einiger Jahre oder weniger Jahrzehnte amortisieren. Eine gute Investition, wenn man sie auf die Nutzungsdauer von Gebäuden anrechnet.



schaften schaffen langfristig bezahlbaren Wohnraum und stärken den sozialen Zusammenhalt. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Grundstücke bevorzugt an Genossenschaften vergibt und diese bei Bauvorhaben unterstützt. Zudem wollen wir die Entwicklung und Unterstützung von Projekten zu alternativen Wohnformen fördern, wie z.B. Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliches Wohnen, Alters-WGs. Tiny Houses als ressourcenschonende Alternative denken wir mit. Die Beratung der Projektträger sowie die Begleitung bei den Genehmigungsverfahren wollen wir institutionalisieren.

Konkret fordern wir ein **städtisches Förderprogramm für neue private Wohnungsbaugenossenschaften**, das Beratung und vereinfachte Genehmigungsverfahren umfasst. Zudem wollen wir Baugruppen und gemeinschaftliche Wohnprojekte durch die Bereitstellung von Flächen und fachlicher Begleitung unterstützen.

Private und gewerbliche Bauvorhaben bei energetischen Sanierungen werden

Sozial, nachhaltig und zukunftsfähig

Wir setzen uns für eine **soziale und ökologische Baupolitik** ein, die bezahlbaren Wohnraum schafft und gleichzeitig unsere natürlichen Ressourcen schont. Als einen wesentlichen Bestandteil werden wir das genossenschaftliche Bauen in Kempten aktiv fördern. **Genosse-**

wir durch einfach zugängliche Informationen sowie vereinfachte und **beschleunigte Genehmigungsverfahren** unterstützen. Soweit eine Vereinfachung nicht in kommunaler Zuständigkeit liegt, setzen wir uns für diese beim Freistaat ein. Mit einem **reduzierten Stellplatzschlüssel** schaffen wir zudem Anreize für eine autoreduzierte Innenstadt, gewinnen wertvolle Flächen zurück und machen Bauen kostengünstiger.

Soziale Bodennutzung einführen

Wir führen in Kempten das Prinzip der Sozialen Bodennutzung bzw. Das Bau-landnutzungskonzept ein. Bei neuen Bauprojekten müssen Investoren künftig einen angemessenen Beitrag zu den Folgekosten leisten und einen Teil der Wohnungen im bezahlbaren Segment anbieten. So stellen wir sicher, dass **Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen** entsteht. Zudem muss die Stadt die Kosten nicht mehr alleine tragen, die schafft finanzielle Bewegungsfreiheit.

Wir fordern, dass mindestens **30% der neu geschaffenen Wohnflächen als geförderter Wohnraum** zur Verfügung stehen müssen. Die Beiträge zu den Folgekosten werden für den Ausbau sozialer Infrastruktur wie Kitas, Schulen und öffentliche Grünflächen verwendet. So profitiert die gesamte Stadtgesellschaft von neuen Bauprojekten.



Ressourcenschonend bauen und sanieren

Wir setzen auf die Nutzung von **grauer Energie und Grauwasser** in städtischen Gebäuden. Durch den Umbau öffentlicher Einrichtungen zur Grauwassernutzung sparen wir wertvolles Trinkwasser und reduzieren den Energieverbrauch. Diese Maßnahmen werden wir schrittweise in allen städtischen Gebäuden umsetzen.

Der Maßstab aller Bauprojekte ist das **Schwammstadtkonzept**. Regenwasser soll versickert oder gespeichert und genutzt werden, anstatt es über die Kanalisation abzuleiten. So sind wir widerstandsfähiger gegen extreme Hitze oder Niederschläge. Die Realität des Klimawandels müssen wir anerkennen und uns entsprechend darauf vorbereiten, um hohe Kosten in den kommenden Jahren zu vermeiden.

Für Privatpersonen, insbesondere junge Familien, schaffen wir ein **Förderprogramm zum Erwerb und zur Sanierung von Bestandsimmobilien**. Die Förderung wird an energetische Sanierungsmaßnahmen gekoppelt, um den Klimaschutz voranzubringen. So machen wir bestehenden Wohnraum attraktiver, vermeiden Neubau auf der grünen Wiese und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Für uns gilt der Grundsatz: Innen- vor Außenentwicklung. Wir schützen unsere einmalige Allgäuer Landschaft. Diese ist Erholungsraum und macht uns aus! Statt immer mehr Flächen zu versiegeln, setzen wir auf **Nachverdichtung und Aufstockung**. Dabei sorgen wir dafür, dass wichtige Grünflächen, Freiräume und Frischluftschnesen geschützt bleiben, damit unsere Stadt auch in Hitzesommern atmen kann.

WOHNEN UND LEBEN

Kempten, das sind wir alle. Deshalb wollen wir gemeinsam eine Stadt gestalten, in der alle Menschen ein gutes Leben führen können: bezahlbar, nachhaltig und zugänglich. Dafür braucht es neue Wohnformen und weniger Barrieren – im öffentlichen Raum, privaten Gebäuden und in den Köpfen

Unser Weg für bezahlbares und nachhaltiges Leben in Kempten

Steigende Mieten, knapper Wohnraum, Klimawandel und demografische Veränderungen fordern Gesellschaft und Politik heraus. Wir GRÜNE wollen unsere liebenswerte Stadt neu denken und zu einem Ort zu machen, der für alle lebenswert ist – sozial, ökologisch, zukunfts-fähig!

Grüne Wohnkonzepte fördern **Gemeinschaft** und beugen Vereinsamung vor. Sie bieten gleichzeitig Raum zur persönlichen Entfaltung – ob allein, in der Familie oder in alternativen Wohngemeinschaften. Wir schaffen Lebensraum, der die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensphasen gut leben lässt und auf Dauer bezahlbar bleibt. Auch in Kempten könnte z.B. eine Tiny-House-Siedlung wie in Lauben entstehen.

Wir unterstützen innovative Wohnformen, welche ökologisches Bauen mit sozialem Miteinander verbinden. **Genossenschaftliche Modelle** ohne Renditeorientierung und mit Eigenleistung schaffen bezahlbaren Wohnraum, stärken Nachbarschaft und schonen Ressourcen. So entsteht solidarisches Wohnen statt anonymer Betonwüsten.

Private Initiativen für z.B. **Straßenfeste** und andere Begegnungsformate werden wir unterstützen und ihnen keine Steine in den Weg legen. Denn sie sind es, die Nachbarschaften lebendig halten. Die

Stadtteilbüros können hierzu beratend zur Seite stehen und Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Bezahlbares Wohnen für alle schaffen

Wohnen ist ein Grundrecht, kein Luxus-gut! Die explodierenden Mieten in Kempten sind für viele kaum noch zu stemmen. Wir wollen den Mieterverein als Beratungsstelle stärken, damit Mieter*innen ihre Rechte im Rahmen der Miet-preisbremse kennen und wahrnehmen können. Ein digitaler Mietpreischeck wird eingeführt. Zudem setzen wir uns für die Einführung eines **kommunalen Mietendeckels** ein, um der Preisspirale Einhalt zu gebieten.

Leerstand und Wohnungsnot sollten sich gegenseitig ausschließen. Potenzieller Wohnraum darf nicht aus Spekulationsgründen leer stehen und muss den Bedarfen der Menschen dienen. Daher entwickeln wir verschiedene Konzepte zur Schaffung von Wohnraum in leer stehenden Gebäuden. Hierbei setzen wir uns unter anderem für eine **konsequente Anwendung des kommunalen Vorkaufsrechts** ein, um Spekulationen mit Wohnraum zu verhindern.

Die Fläche des alten Kreiskrankenhauses in Kempten zeigt sowohl das Problem als auch die Lösung. Der Teil, der vor Jahren an eine profitorientierte Immobiliengesellschaft veräußert wurde, verfällt, während regional und genossenschaftlich organisierte Bauvorhaben längst abgeschlossen wurden und bewohnt sind. Gemeinsam mit **regionalen Wohnungsbaugesellschaften** werden wir den Bau und Ankauf kommunaler Wohnungen vorantreiben.

Die Rottachsiedlung: Ein grünes Herz für Kempten – lebendig, sozial, zukunftsfähig

Die Rottachsiedlung ist mehr als nur ein Stadtteil – sie ist ein Stück lebendige Geschichte mitten in Kempten. Gebaut als Unterkunft für Spätaussiedler, ist sie heute ein Ort mit besonderem Charme: Viel Grün, Gemeinschaftsflair und ein **riesiges Potenzial für ein modernes, soziales und ökologisches Wohnen**. Doch die Siedlung ist sanierungsbedürftig – und steht vor einer Weichenstellung: Manche möchten sie einfach nur abreißen, wir wollen hier ein **Vorzeigeprojekt für klimagerechtes, bezahlbares und gemeinschaftliches Wohnen** schaffen.

Für uns GRÜNE ist klar: Die Rottachsiedlung muss eine **grüne Oase im Herzen der Stadt** werden – ein Ort, an dem Menschen gerne leben, wo **Familien** Platz haben, wo Nachbarschaft gelebt wird und wo Ökologie und Soziales Hand in Hand gehen.

Mit klugen Konzepten für Nachverdichtung, sozialen Wohnungsbau, Verkehrsberuhigung und **gewerbliche Mischnutzung** können wir hier zeigen, wie Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert funktioniert. Deshalb muss die Stadt ihren Einfluss auf die Eigentümer (u.a. die Sozialbau GmbH) nutzen, um **sozialen Wohnraum zu erhalten**, Gemeinschaftsflächen und Co-Housing-Projekte zu fördern.

Unser Ziel: **Die Rottachsiedlung soll ein Leuchtturm für bezahlbares Wohnen werden** – mitten in der Stadt, mit hohem Lebenswert für alle Einkommensgruppen. Die alten Häuser sollen, wenn möglich, saniert werden – mit energetischen Standards, welche die dort wohnenden Menschen nicht überfordern. Dabei gehen Wirtschaftlichkeit und Ökologie Hand in Hand. Hierbei denken wir langfristig. Durch gemeinsame Höfe, **Nachbarschaftsgärten** und Begegnungszonen möchten wir ein lebendiges Quartier schaffen, in dem sich

Menschen kennen und unterstützen. Ein Stadtteil, in dem Kinder selbstständig zum **Spielplatz** laufen können und Senior*innen **Gemeinschaft** erleben.

Durch dieses und andere Bauvorhaben sollen besonders lokale Unternehmen und die Handwerkschaft profitieren. Regionale Wertschöpfung für und in Kempten. Die Rottachsiedlung soll kein reiner Wohnort bleiben, sondern ein lebendiger **Mix aus Wohnen, Arbeiten und Kultur**. Dafür braucht es: Kleine Gewerbeeinheiten für Handwerk, Kunstschaaffende und soziale Projekte – etwa eine Reparaturwerkstatt, ein Nachbarschaftscafé oder ein offener Kulturtreff.

Damit das funktioniert, wollen wir von Anfang an die Menschen, die dort schon leben und die, die dazu ziehen wollen, mit einbeziehen. Ein **Bürger*innenrat** soll durch Werkstätten und Ideenforen in alle Planungen eingebunden werden mit echten **Mitbestimmungsrechten**.

Weniger Barrieren in Kempten!

Mobilität ist Teilhabe und **Teilhabe ist Lebensqualität**. Wer mit einem Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator unterwegs oder auch nur temporär in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist weiß, dass schon kleine Schwellen große Hindernisse darstellen können. Wir werden Hindernisse weiter abbauen – von schwellenfreien Fußwegen rund um Senioreneinrichtungen bis zu **rollstuhlgerechten Zugängen** zu allen öffentlichen Gebäuden.

Für mehr **Sicherheit** sorgen wir mit deutlicheren Abgrenzungen zwischen Straße und Fußweg, besonders in sensiblen Bereichen wie rund um den Hildegardplatz und die Residenz. In der künftigen Stadtplanung werden wir noch stärker darauf achten, barrierefrei oder zumindest -arm zu bauen. Dabei beachten wir auch die Bedürfnisse seh- und hörbehinderter Menschen.

Mit der Einrichtung eines **digitalen und analogen „Barriere-Briefkastens“** wollen wir alle Menschen dazu ermutigen, Hindernisse und Gefahrenstellen unkompliziert an die richtige Stelle zu melden.

WIRTSCHAFT UND DIGITALES

Die Digitalisierung und wirtschaftliche Entwicklung Kemptens sind zentrale Zukunftsthemen für unsere Stadt. Wir wollen beide Bereiche so gestalten, dass sie den Menschen dienen, Teilhabe ermöglichen und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen. Mit einer klugen Verzahnung von Wirtschaft und Digitalisierung schaffen wir die Grundlage für ein lebenswertes, zukunftsfähiges Kempten.

Digitalisierung mit Mehrwert für alle

Wir richten die Digitalisierung in Kempten konsequent am Nutzen für Menschen, Verwaltung, Wirtschaft und Klima aus. Die städtische Webseite werden wir grundlegend erneuern und dabei die **Anliegen der Menschen in den Mittelpunkt** stellen – nicht die Verwaltungsstruktur. Zum Beispiel stellen wir aktuelle Hochwasserrisiken auf der Startseite zur Verfügung.

Digitale Dienstleistungen müssen einfach zugänglich, verständlich und inklusiv sein, damit alle davon profitieren können. Gleichzeitig setzen wir auf unkomplizierte **digitale Beteiligungsformate** zu aktuellen Fragen (Blitzlichter aus der Bevölkerung). Hierfür streben wir Kooperationen mit lokalen Start-ups an.

Besonders wichtig ist uns: Auch Menschen, die nicht oder nur teilweise auf digitale Lösungen vertrauen, müssen verlässliche Angebote erhalten. Der direkte Kontakt zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung bleibt ein Grundpfeiler für ein vertrauensvolles Miteinander in Kempten. Deshalb braucht es auch weiterhin analoge Räume und Zugänge für aktive Bürgerbeteiligung.

Wir nutzen die **Potenziale von Big Data** für eine nachhaltige Stadtentwicklung – etwa für die klimafreundliche Quartiersentwicklung oder digitale Tools zur Verbesserung des Stadtklimas. Dabei achten wir streng auf Datenschutz und Datensicherheit. Die durch Digitalisierung gewonnenen Zeit- und Energieeinsparungen investieren wir in bessere Dienstleistungen für die Menschen in Kempten. An dem Weg zur SmartCity halten wir fest und nutzen das tatsächliche Potenzial des Projektes. Wir machen Kempten „KI-ready“ und setzen KI dort ein, wo sie Mehrwert stiftet und Prozesse vereinfacht.

Kempten als Standort der Zukunftswirtschaft – innovativ und nachhaltig

Wir werden Kempten als Standort der Zukunftswirtschaft profilieren. Dafür richten wir ein multidisziplinäres, beratendes Gremium ein, das Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenbringt, um gemeinsam Kemptens wirtschaftliche Zukunft voranzutreiben. Besonders fördern wollen wir Start-ups, Freiberufler*innen sowie **kleinere und mittlere Unternehmen**, die das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft bilden.

Großes Potenzial sehen wir in der **Nachverdichtung und Aufstockung bestehender Gewerbegebäuden**. Durch die Neuordnung von Parkplatzflächen, etwa im Gewerbegebiet Dieselstraße, Kaufbeurer Straße und auf dem Bühl können über 20 ha Fläche für Ergänzungsbauten gewonnen werden. Mit einem vorausschauenden Gewerbegebietsmanagement wollen wir Leerstände früh-

zeitig erkennen und Umstrukturierungsmaßnahmen einleiten.

Bei der Ansiedlung von Gewerbe setzen wir auf klare **Nachhaltigkeitskriterien**: Ein positives Verhältnis zwischen Flächenverbrauch und Arbeitsplatzanzahl ist für uns grundlegend. **Innovative Unternehmen mit geringem Flächenverbrauch** auch aus dem produzierenden Gewerbe haben Vorrang vor flächenintensiven Betrieben. Wir bevorzugen die Ansiedlung alternativer Wirtschaftsformen mit geringerem Energieverbrauch und fördern aktiv grüne Gewerbegebiete

Nachhaltig wirtschaften, zukunftsfähig investieren

Wir setzen uns für eine **konsequente Kreislaufwirtschaft** ein, besonders im Bausektor. Zirkuläres Bauen und Bauen im Bestand werden wir aktiv fördern und fordern. Gewerbegebiete verstehen wir nicht nur als Wirtschaftsräume, sondern als **Orte zum Leben** – mit Grünflächen, guter Aufenthaltsqualität und nachhaltiger Infrastruktur. Leben und Arbeiten müssen wieder zusammenrücken und besser verzahnt werden.

Besonders der an der Iller gelegene „**Gewerbepark Kottern**“ hat ein hohes Entwicklungspotenzial. Mit einer klugen Mischung aus Arbeit, Kultur und Grün möchten wir zu einer guten und zukunftsfähigen Entwicklung Kotterns beitragen. Wir werden die Wirtschaftskommunikation intensivieren und für **schnellere Entscheidungsprozesse** sorgen, um den Wirtschaftsstandort Kempten zu stärken.

Im Tourismusbereich setzen wir neue Impulse, insbesondere für **nachhaltigen Radtourismus** oder mit Veranstaltungen wie dem Voralpenmarathon und der qualitativen Weiterentwicklung der Wanderinfrastruktur, wie z.B. den beliebten Jakobsweg, der durch das Stadtgebiet verläuft. Nachdem die Stadtmarketing Kempten GmbH gegründet worden ist, wollen wir eine erfolgreiche, hochwirksame Vermarktungsstrategie für unsere Stadt umsetzen.

Die nachhaltige Weiterentwicklung Kemptens stellen wir ins Zentrum unserer Wirtschaftspolitik. Die kommunalen Finanzen spielen hierbei auch eine wesentliche Rolle – denn nur mit einer **soliden finanziellen Basis** können wir die Zukunftsaufgaben unserer Stadt bewältigen und in Innovation und Nachhaltigkeit investieren.

BILDUNG UND BETREUUNG

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und der Grundstein für die Zukunft unserer Gesellschaft. In Kempten wollen wir allen Kindern – unabhängig von ihrer Herkunft oder dem sozialen Status ihrer Eltern – bestmögliche Bildungschancen eröffnen. Dafür brauchen wir moderne, klimaangepasste Schulen, qualitativ hochwertige Betreuungsangebote und ein gerechtes Bildungssystem, das kein Kind zurücklässt. In Zeiten von Fachkräftemangel können wir uns die Vergedung der Chancen junger Menschen nicht mehr erlauben

Zukunftsfähige Schulgebäude und Lernumgebungen

Wir machen Kemptens Schulen zu Orten, an denen Kinder gerne lernen und sich wohlfühlen. Dazu gehören nicht nur **gut sanierte Gebäude und Toiletten**, sondern auch **grüne Schulhöfe** mit Schatten spendenden Bäumen, Freiluftklassenzimmer und naturnahe Spiel- und Lernräume. Wir werden bis 2028 an jeder Schule mindestens 2 neue Bäume pflanzen und einen Tiny Forest als lebendiges Lernprojekt anlegen. Auf der **Burghalde** richten wir

ein festes Freiluftklassenzimmer ein, das von allen Schulen genutzt werden kann.

Wir setzen auf energieeffiziente Schulgebäude mit Solaranlagen auf den Dächern, die nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch die laufenden Kosten senken. Durch innovative Finanzierungsmodelle wie Klima-Sponsoring und einen **SoBon-Beschluss (Sozialgerechtes Bodennutzungskonzept)** beteiligen wir neue Wohnbauprojekte an der Finanzierung von Bildungseinrichtungen. Wir erstellen gemeinsam mit allen Beteiligten eine ehrliche Bestandsaufnahme zur Situation der Schulgebäude und entwickeln einen **transparenten Sanierungsfahrplan**, der Prioritäten und Fristen klar benennt.

Gesunde Ernährung

Gute Bildung beginnt mit gesunder Ernährung. Wir fördern in allen Schulen und Kitas eine gesunde, regionale und biologisch erzeugte Verpflegung, die bezahlbar und kindgerecht ist. Jede Schule soll eine **eigene Schulküche** bekommen, in der frisch gekocht wird. Das ist nicht günstig, aber das muss es uns wert sein. So tragen wir zu ausgeglichenen Startchancen und einer gesunden Entwicklung unserer Kinder bei.

Wir ermöglichen regelmäßige Besuche auf **Bauernhöfen**, machen so die Produktion von Lebensmitteln für Kinder erfahrbar und stärken ihr Bewusstsein für nachhaltige Ernährung.

Sicherer Schulweg

Wir sorgen dafür, dass alle Kinder sicher und selbstständig zur Schule kommen können. Den eigenen Schulweg selbstständig zu bestreiten, ist wichtig für die Entwicklung unserer Kinder. Dafür werden wir die **Haupt-Rad Routen** zu den Schulen ausbauen und baulich vom restlichen Verkehr abgrenzen sowie die Fußwegverbindungen und Straßenquerungen sicherer gestalten. Zudem wollen wir ein

kostenloses ÖPNV-Ticket für alle Schülerinnen und Schüler einführen, damit der Schulweg nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Mit diesen Maßnahmen möchten wir den **Verkehr vor den Schulen reduzieren** und „Elterntaxi“, zumindest für ältere Kinder, überflüssig machen. Vor jeder Grundschule richten wir autofreie Bereiche und **Kiss-and-go-Zonen für „Elterntaxi“** ein. Die Schulwege werden laufend überprüft und verbessert

Bildungsgerechtigkeit und Vielfalt fördern

Wir stärken die Ganztagsangebote an allen Schulen und investieren in **Schulsozialarbeit und psychologische Unterstützung**. Jedes Kind soll die Förderung erhalten, die es braucht - ob bei Lernschwierigkeiten oder besonderen Begabungen. **Inklusion** ist für uns nicht nur ein Wort, sondern gelebte Praxis: Wir schaffen die räumlichen und personellen Voraussetzungen, damit Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen können.

Wir vernetzen Schulen mit Bildungsträgern wie **Theater, VHS, Musikschule und Vereinen** und sichern die Finanzierung der **Schultheatertage**. Durch eine kommunale Plattform bringen wir Bildungsangebote und Sponsoren zusammen und erschließen neue Finanzierungsquellen durch strategisches Fundraising. Alle Informationen und Antragsformulare für Eltern stellen wir in **einfacher Sprache** zur Verfügung, damit Bildungsangebote für alle zugänglich sind.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Kinder von heute gestalten die Welt von morgen. Deshalb verankern wir Bildung für nachhaltige Entwicklung fest im Schulalltag. Mit Unterstützung des **Klimamanagements** entwickeln wir alle Schulen zu Klima- oder Umweltschulen. Wir för-

dern Projekte, die Kindern und Jugendlichen Kompetenzen für eine nachhaltige Lebensweise vermitteln - vom **Schulgarten** über **Energiesparprojekte** bis hin zu **Repair-Cafés**.

Wir initiieren einen **runden Tisch** von Sponsoren, Schulen und Trägern von Kitas, um gemeinsam innovative

Bildungsprojekte zu entwickeln und zu finanzieren. Dabei setzen wir auf die Expertise aller Beteiligten und schaffen Raum für kreative Lösungen. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind in Kempten die bestmögliche Bildung erhält und zu einem verantwortungsbewussten Mitglied unserer Gesellschaft heranwachsen kann.

KUNST UND KULTUR

Kunst und Kultur sind das Herzstück einer lebendigen Stadtgesellschaft. Sie fördern Kreativität, Dialog und kritisches Denken. Wir setzen uns für eine **vielfältige Kulturlandschaft** ein, die allen Menschen in Kempten zugänglich ist - unabhängig von Alter, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten

Kulturelle Teilhabe stärken und Barrieren abbauen

Kultur darf kein Privileg sein. Wir wollen eine **KulturTafel** für Kempten etablieren, die, ähnlich wie bei Lebensmitteltafeln, nicht verkaufte Tickets an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt. Alle Kulturanbietenden sollen sich daran beteiligen können. Zusätzlich setzen wir uns für mehr ermäßigte Tickets für Bedürftige ein. Der Eintritt in städtische Kultureinrichtungen sollte für Kemptener Schüler*innen und Studierende kostenfrei sein.

Wir stärken das Kulturangebot der Stadt durch eine **zentrale Koordinierungsstelle für Kultur**, die als Anlaufpunkt für Kulturschaffende und Kulturinteressierte dient. Sie soll einen gemeinsamen Veranstaltungskalender pflegen, bei Förderanträgen beraten und den Austausch zwischen Kulturszene und Politik koordinieren. Den erfolgreichen Runden Tisch für Kulturschaffende werden wir beibehalten und die freie Szene sowie freischaffende Künstler*innen stärker einbinden.

Mit einem **Kultur- und Schulservice** verbinden wir Bildung und kulturelle Teilhabe. Wir unterstützen Projekte, die Kunstschaflende in Schulen bringen und Kindern den Zugang zu Kultureinrichtungen erleichtert. So fördern wir kulturelle Bildung von klein auf und schaffen gleichzeitig Beschäftigungsmöglichkeiten für freischaffende Künstler*innen.

Wir setzen uns für ein **Kombi-Ticket** für Theater-, Kultur- und sonstigen Freizeitstätten wie Theater, CamboMare und Kletterhalle ein, in dem die ÖPNV-An- und Abreise inkludiert ist

Kultur im öffentlichen Raum – für alle erlebbar

Wir bringen Kultur zu den Menschen - kostenlos und niedrigschwellig. Unter dem Motto „**Kunst to go**“ fördern wir kulturelle Angebote auf dem Wochenmarkt, in Parks und auf öffentlichen Plätzen. Pop-Up-Kulturstores und Aktionskunst im Stadtraum machen Kultur sichtbar und erlebbar. Kunst richtet häufig den Scheinwerfer auf gesellschaftlich relevante Themen und stärkt so den demokratischen Diskurs.

Die Burghalde wollen wir kulturell wiederbeleben. Mit **Open-Air-Kino, Public Viewings und Konzerten** auf der vorhandenen Bühne schaffen wir attraktive Angebote unter freiem Himmel. Auch die **Markthalle** soll verstärkt für Klein-Kunst, Improtheater und neue Formate

wie **Raves** genutzt werden. Kultur im öffentlichen Raum ist für uns grundsätzlich **kostenfrei** für alle zugänglich.

Besonders wichtig ist uns ein vielfältiges Kulturangebot für junge Menschen. Wir fördern jugendgerechte Formate und schaffen **Freiräume** für kreative Experimente.

Mit einem regelmäßigen **Demokratiefestival** auf dem Hildegardplatz wollen wir einen Gegenpol zu demokratifeindlichen Strömungen setzen und Kunst mit politischer Bildung verbinden.

Kaufhof zum Kulturhof

Der ehemalige Galeria-Standort stellt Kempten vor Herausforderungen. Wenn wir diese Herausforderung nicht annehmen, wird dieser Leerstand in Top-Lage zum Spielball von Spekulationen und kann zur Abwertung der Innenstadt führen.

Wir sehen den Galeria-Standort in Kempten als **Chance** und wollen ihn in die Hand der Stadt bringen - nicht als Spekulationsobjekt, sondern als **Haus für alle**. Dass die Stadt einen Kauf und die Eigennutzung bislang pauschal ausgeschlossen hat, halten wir für einen Fehler. Wir setzen stattdessen auf eine ernsthafte, ergebnisoffene Prüfung von Ankauf, Teilankauf oder Erbpacht inklusive eines **tragfähigen Betriebsmodells**.

Ziel ist ein alternatives **Nutzungskonzept mit Bildung, Kultur, Begegnung, Arbeiten** und - wo sinnvoll - **Wohnen**, das die Stadtmitte stärkt und Identität stiftet. Viele kulturelle Einrichtungen sind derzeit auf unterschiedliche Liegenschaften verteilt. Wenn wir einige davon unter einem zentral gelegenen Dach bündeln können, profitieren alle Seiten von Synergieeffekten. Wir schaffen neue (konsumfreie) Räume für Band-Proben, Gruppentreffen und vieles mehr. Die Bedarfe ermitteln wir in Beteiligungsformaten.



Die Finanzierung denken wir solide und gemischt, ohne Schnellschüsse und ohne Tabus: Öffentliche Förderprogramme von Bund und Land, maßvolle Kreditbausteine, verlässliche Mieteinnahmen aus einer mischkalkulierten Nutzung, kluges städtisches Vermögensmanagement durch Veräußerung oder bessere Belebung nicht mehr benötigter Liegenschaften sowie **Partnerschaften mit der kommunalen Wohnungswirtschaft und gemeinwohlorientierten Trägern**. Ergänzend prüfen wir bürgernahe Instrumente wie kommunale Anleihen oder genossenschaftliche Beteiligungen. Alles Schritt für Schritt, mit transparenter Kosten-Nutzen-Abwägung und einem klaren Blick auf langfristige Tragfähigkeit.

So geben wir die Innenstadt nicht aus der Hand, sondern machen den Galeria zum Leuchtturm eines selbstbewussten Kemptens. Wir wollen Gespräche mit dem Eigentümer aufnehmen und Kauf und Umbau ernsthaft prüfen, anstatt städtische Filetstücke vorschnell abzugeben. Es ist uns klar, dass die Finanzierung eines so großen Projektes nicht mit städtischen Mitteln allein erfolgen kann. Daher soll eine Anteilsfinanzierung mit Beteiligung weitreichender, privater Finanzierungsbestandteile geprüft werden. Dies alles favorisieren wir jedenfalls vor einem schlichten Verkauf mit Abgabe der Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Kulturelle Vielfalt in allen Stadtteilen fördern

Kultur soll nicht nur im Zentrum stattfinden. Wir stärken **kulturelle Angebote in allen Stadtteilen und Quartieren**. Lokale Initiativen und Gemeinschaften unterstützen wir unbürokratisch und fördern den kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Die **Vielfalt** der Kemptener Bürgerschaft

an Kulturen, Sprachen und Herkünften soll sich in den Kulturangeboten wider-spiegeln.

Das **Haus International** wollen wir fördern, wiederbeleben und sanieren. Es soll ein offener Ort der Begegnung werden, an dem kultureller Austausch in alle Richtungen stattfindet. Kulturelle Vielfalt verstehen wir nicht als Einbahnstraße, sondern als gegenseitige Bereicherung.

Die **Festwoche** muss sich zwischen Tradition und Innovation weiterentwickeln. Wir setzen uns für kulturelle Zusatzangebote ein, die konsumfrei und kostenfrei für alle Menschen in Kempten zugänglich sind. Die Karten der Festwoche sollen auch über die KulturTafel angeboten werden, damit alle teilhaben können. Die Veranstaltung muss mit einem neuen Betriebskonzept für einen zuschussfreien Verlauf weiterentwickelt werden.

Nachhaltige Finanzierung und innovative Konzepte

Kultur ist ein wichtiger **Standortfaktor** für Kempten. Wir halten an der bestehenden Kulturförderung fest und stärken die Kultureinrichtungen. Gleichzeitig entwickeln wir innovative Finanzierungsmodelle wie Fundraising-Initiativen und Kooperationen mit der Wirtschaft.

Mit einem kostenlosen **Instrumente-Sharing-Programm** möchten wir mehr Menschen den Zugang zu Musikinstrumenten ermöglichen. Nach dem Vorbild erfolgreicher Sharing-Modelle schaffen wir so eine Plattform, auf der Instrumente ausgeliehen und geteilt werden können.

Wir unterstützen die Einrichtung eines **MakerSpace** für Alle, an dem die verschiedene Generationen ihre Ideen umsetzen sowie ihre Erfahrungen und ihr Wissen teilen können und gemeinsam an Projekten arbeiten können.

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Wir verstehen darunter nicht nur den Schutz vor Kriminalität, sondern auch soziale Sicherheit und ein respektvolles Miteinander. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung setzen wir auf präventive Maßnahmen, Dialog und eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, um allen Menschen ein sicheres Leben in unserer Kommune zu ermöglichen.

Prävention statt Repression

Wir wollen Kriminalität und Ordnungswidrigkeiten vorbeugen, statt sie nur zu bestrafen. Deshalb setzen wir uns für den Ausbau von **Präventionsprogrammen** ein, die besonders junge Menschen ansprechen und ihnen Perspektiven bieten.

Sozialarbeit, Jugendclubs und Sportangebote sind wichtige Bausteine unserer kommunalen Sicherheitspolitik. Wir fördern gezielt Projekte zur **Gewaltprävention** an Schulen und in Jugendeinrichtungen. Durch die Einrichtung eines kommunalen Präventionsrates wollen wir alle relevanten Akteure – von Schulen über Vereine bis hin zu Polizei und Ordnungsamt – an einen Tisch bringen, um gemeinsam Strategien zu entwickeln.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Alle Menschen haben das Recht, sich in unserer Kommune sicher zu fühlen. Wir setzen uns für eine bessere **Beleuchtung** von Gehwegen, Unterführungen und Plätzen ein. Angsträume wollen wir durch

städtebauliche Maßnahmen beseitigen und durch lebendige Orte der Begegnung ersetzen.

Der **kommunale Ordnungsdienst** soll als Ansprechpartner vor Ort präsent sein - nicht als Instrument der Überwachung, sondern als Helfer und Vermittler. Wir schulen die Mitarbeitenden in Deeskalationsstrategien, um Konflikte frühzeitig zu entschärfen.

Digitale Sicherheit

In einer zunehmend digitalisierten Welt gewinnt auch der Schutz persönlicher Daten an Bedeutung. Wir setzen uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Überwachungstechnologien ein und lehnen flächendeckende Videoüberwachung ab.

Stattdessen fördern wir **gezielte Maßnahmen** an nachweislichen Kriminalitätsschwerpunkten. Die kommunale Verwaltung muss mit gutem Beispiel vorangehen. Wir werden die **IT-Sicherheit** in allen öffentlichen Einrichtungen verbessern und regelmäßige Schulungen für Mitarbeitende anbieten. Zudem setzen wir uns für Aufklärungskampagnen ein, die Bürgerinnen und Bürger für Gefahren im digitalen Raum sensibilisieren.

Demokratie stärken – mit Verantwortung gegen Rechtsextremismus

Unsere Haltung: Klar. Konsequent. GRÜN!

Wir stärken die demokratische Kultur in unserer Kommune – durch **Aufklärung, Dialog und konsequentes Handeln**. Es gibt mit uns keine Kooperation mit der unserer Meinung nach verfassungsfeindlichen, selbst ernannten „Alternative für Deutschland“. Auf verfassungsfeindliche Anträge und Aussagen werden wir öffentlich reagieren (z.B. durch kurze Stellungnahmen vor Abstimmungen). Wir werden mit aller Kraft, an jedem Ort und zu jeder Zeit der gewollten Zerrüttung unseres

Gemeinwesens durch extreme Positionen entgegentreten und derartige Machenschaften schonungslos benennen.

Wir werden uns weiterhin für eine **lebensdige Demokratie** einsetzen und Gegenveranstaltungen organisieren bzw. uns an diesen beteiligen. Wenn Rechtsextreme und Verfassungsfeinde mit Hetze gegen Geflüchtete, Klimaschutz oder Queerness mobil macht, zeigen wir sichtbare **Solidarität** – durch Kundgebungen, Kulturveranstaltungen oder kreative Aktionen (z.B. „Pflanz eine Pflanze gegen Hass“). Dazu stärken wir **lokale Bündnisse**, vernetzen **zivilgesellschaftliche Akteur*innen**, die sich für Menschenrechte und Vielfalt einsetzen (z.B. Seebrücke, Allgäu Pride, Omas For Future, AAA) und entwickeln gemeinsam **Handlungsstrategien**.

Unsere Gesellschaft funktioniert dort am besten, wo die Menschen zusammenstehen und Meinungsverschiedenheiten respektvoll austragen. Die Positionen und Strategien rechtsextremer Parteien setzen dagegen auf Spaltung, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit.

Der Kampf gegen Rechtsextremismus gelingt nur gemeinsam. Alle Parteien müssen demokratische Verantwortung in der Kommunalpolitik übernehmen. **Die Übernahme rechtspopulistischer Forderungen ist keine Lösung.** Eine Zusammenarbeit mit Parteien, die diesen Weg gehen, ist für uns ausgeschlossen. Gefahren für unsere Demokratie, unsere Art zu Leben, die Vielfalt unserer Gesellschaft müssen als solche behandelt werden.

Gemeinsam mit anderen demokratischen Parteien wollen wir Lösungen für alle finden, zusammenbringen statt zu spalten. Die Probleme der Menschen nehmen wir ernst und suchen nach Lösungen für tatsächliche Probleme. Zusammen können wir eine positive Zukunft für alle in Kempten gestalten. Unsere Politik ist ein Mittel zu verbinden: Energiegenossenschaften, sanierte Schulen, sichere Radwege – wir treiben Maßnahmen voran, die den Alltag konkret verbessern. Eine Stadt, die funk-

tioniert und für die Zukunft gut gerüstet ist, schafft Vertrauen und Zuversicht.

Unser Ziel: Eine starke Kommune, in der die AfD keine Chance hat.

HAUSHALT UND WEITBLICK

Gemeinden stehen vor gewaltigen Herausforderungen: Leere Kassen, marode Infrastruktur und die drängende Klimakrise. Doch statt in alte Muster zu verfallen, können wir kommunale Finanzen neu denken - klimagerecht, sozial und zukunftsfähig. Wir setzen auf klare Prioritäten, mutige Entscheidungen und innovative Einnahmequellen, damit Kempten lebenswert bleibt - für alle.

Stoppen, was schadet - investieren, was zählt

Kommunale Mittel dürfen künftig nur noch für klimagerechte und sozial sinnvolle Projekte verwendet werden.

Wir fordern eine strikte **Klimaprüfung** für alle kommunalen Ausgaben. Jeder Euro muss darauf geprüft werden, ob er der ökologischen Wende dient oder sie behindert. Hierzu entwickelt die Verwaltung einen einfachen unbürokratischen Prozess. Klimaschädliche Vorhaben wie Straßenneubauten oder fossile Heizungen in öffentlichen Gebäuden stoppen wir sofort – auch wenn sie schon geplant sind.

Stattdessen lenken wir die Mittel um in soziale Infrastruktur, Radwege und erneuerbare Energien. Gleichzeitig setzen wir auf konsequente **Priorisierung**: Bevor neue Prestigeprojekte gestartet werden, müssen Schulen saniert, Kitas ausgebaut und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Wir handeln nach dem Prinzip: erst das Notwendige, dann das Schöngeistige.



Gebäudewende jetzt: Sanieren, teilen, sparen

Kommunale Gebäude sind oft Energiefresser – und damit Geldverbrennungsmaschinen. Das ändern wir. Wir starten einen „Booster“ zur **energetischen Sanierung** aller öffentlichen Gebäude: Schulen, Turnhallen, Verwaltungsgebäude. Durch **Dämmung, Solaranlagen und Wärmepumpen** senken wir die Energiekosten dauerhaft und entlasten so den Haushalt. Zur Finanzierung nutzen wir auch Bundes- und Landesmittel.

Gleichzeitig schaffen wir **Mehrfachnutzungen**, um Leerstand zu vermeiden: Wir machen kommunale Räume zu Orten der Begegnung und des Teilens – das spart Platz, Kosten und stärkt den Zusammenhalt.

Zur Modernisierung des privaten Gebäudebestands werden wir konsequent und als Unterstützung für die Eigentümer Wege zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit aufzeigen – mit dem Ziel **Klimaneutralität 2035**.

Neue Einnahmen – gerecht und nachhaltig

Kommunen sind abhängig von Steuereinnahmen und Fördergeldern – doch das reicht oft nicht. Wir erschließen faire und zukunftsfähige Einnahmequellen. Wir unterstützen die Forderung nach einem reformierten kommunalen Finanzausgleich.

Ein zentraler Hebel ist die **soziale Bodennutzung**: Wir führen ein Vorkaufsrecht für die Stadt Kempten ein, um Grundstücke

in städtische Hand zu bekommen – für sozialen Wohnungsbau, urbanes Grün oder gemeinwohlorientierte Projekte. Spekulation treibt die Preise hoch und vertreibt Menschen – wir bremsen sie aus.

Zudem setzen wir auf **Kommunale Green Bonds**: Die Menschen in Kempten und Unternehmen können direkt in lokale Klimaprojekte investieren – von Solarparks bis zur Sanierung von Kindergärten. Das schafft transparente Finanzierung mit weniger neuen Schulden und bindet die Gemeinschaft ein.

Transparenz und Mitsprache: Der Haushalt gehört allen

Zu oft entscheiden wenige über Millionen – während die Folgen alle tragen. Wir machen kommunale Finanzen demokratischer.

Wir führen **partizipative Haushaltsplanung** ein. Die Menschen in Kempten entscheiden mit, wohin Gelder fließen – sei es in Spielplätze, Radwege oder Kulturprojekte. Hierzu stellt die Stadt jährlich ein Budget zur Verfügung, über welches die Menschen in Kempten mit der Unterstützung eines gelosten Bürger Rates entscheiden können. Das Verfahren

der Bürgerräte bringt nachweislich fundierte und gemeinwohlorientierte Entscheidungen zuwege. Gleichzeitig schaffen wir digitale Transparenzportale, auf denen alle nachvollziehen können, wie und wo Steuergelderverwendet werden. Vertrauen entsteht durch Offenheit.

Zusätzlich stärken wir die unabhängige Kontrolle durch Rechnungshöfe und Bürger*innenräte, um Fehlentwicklungen zu identifizieren – bestenfalls, bevor sie entstehen. Wer Fehler macht, muss sie korrigieren – ohne Wenn und Aber.

Unser Versprechen: Finanzen, die Zukunft gestalten

Kommunale Finanzen sind kein Selbstzweck – sie sind das Werkzeug für eine gerechte und grüne Stadt. Wir stoppen sinnlose Ausgaben, sanieren klug und schaffen neue Einnahmen, die allen nutzen. Vorhandene Prozesse verbessern und entbürokratisieren wir gemeinsam mit der Verwaltung, wo es möglich ist. Hierdurch optimieren wir unsere Ausgabenseite. Denn eine Kommune, die ihre Finanzen im Griff hat, kann Krisen bewältigen – und Chancen ergreifen. Wir machen das jetzt!

JUGEND UND ZUKUNFT

Junge Menschen sind nicht nur unsere Zukunft, sie sind bereits heute ein wichtiger Teil unserer Stadtgesellschaft. In Kempten wollen wir Politik gestalten, indem wir junge Menschen ernst nehmen, ihnen Freiräume bieten und ihre Perspektiven in alle Entscheidungsprozesse mit-einbeziehen.

Mitbestimmung stärken – Demokratie leben

Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen in allen Lebensbereichen **mit-**

entscheiden können. Konkret wollen wir die Ergebnisse und Einschätzungen der Jugendkommission, des Stadtjugendrings und weiterer Jugendorganisationen **verbindlich in kommunalpolitische Entscheidungen einbeziehen**. Der Stadtrat legt hierzu in seiner Geschäftsordnung fest, dass die Jugendkommission vor Entscheidung über Haushalts- und Finanzplanung zu dieser angehört wird. Zudem wird ein **Antragsrecht** zu allen relevanten Themen über den Jugendhilfeausschuss hinaus eingeführt.

Wir stellen sicher, dass die **Jugendkommission** über eine nachhaltige Finanzierung verfügt. Dazu erhält sie ein langfristig zugesichertes Budget. So ermöglichen wir jungen Menschen, eigene Projekte umzusetzen und echte Verantwortung zu übernehmen.

Demokratiebildung beginnt zudem für uns bereits im Kindesalter. Wir fördern niedrigschwellige Beteiligungsformate, die junge Menschen dort abholen, wo sie sind – sei es digital oder im direkten Gespräch.

Freiräume schaffen – Begegnung ermöglichen

Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich treffen, austauschen und entfalten können – **ohne Konsumzwang und ohne ständige Beaufsichtigung**. Wir wollen bestehende konsumfreie Räume, wie den Illerdamm oder andere städtische Grünflächen, erhalten und ausbauen. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass Jugendeinrichtungen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten nutzbar sind und kreative Begegnungsorte, wie beispielsweise der **Makerspace**, weiterentwickelt werden.

Wir setzen uns für die Errichtung eines neuen **Jugendcafés** (z.B. in einem Leerstand der Gerberstraße) ein, in welchem sich Jugendliche in Freistunden und nach dem Unterricht schulartübergreifend treffen und austauschen können. Bei der Planung und Gestaltung sollen Jugendliche von Anfang an beteiligt werden. Wir setzen uns zudem für die zügige Umsetzung der Planung für das Sozialraum- und Jugendzentrum auf dem Lindenbergs ein.

Ehrenamt wertschätzen – Engagement fördern

Wir wollen die Anerkennung und die Bedingungen für ehrenamtliche Jugendarbeit deutlich verbessern.

Die **JuLeiCa** (Jugendleitercard) als Ermäßigungskarte für ehrenamtliche Jugendleiter*innen wollen wir für Kempten deutlich attraktiver gestalten, indem wir **zusätzliche Vergünstigungen** wie kostenlosen ÖPNV, freien Eintritt in städtische Einrichtungen und Ermäßigungen bei lokalen Geschäften einführen.

Gemeinnützige Jugendorganisationen wollen wir mit einer bedarfsgerechten Ausstattung unterstützen. Dazu gehören geeignete Räumlichkeiten, digitale Infrastruktur und auch finanzielle Projektmittel. Der Stadtjugendring wird weiterhin als starker Partner gesehen.

Vielfalt leben – Freizeit erleben

Kempten ist **bunt und vielfältig** – das muss sich weiterhin auch in der Jugendarbeit widerspiegeln. Wir setzen uns für Angebote und Anlaufstellen für queere Jugendliche ein und fördern die Arbeit von regionalen Organisationen wie Bonito und Allgäu Pride, die in diesem Feld bereits wichtige Arbeit leisten. Zudem müssen Jugendarbeit und Freizeitangebote weiterhin allen offen stehen, unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen.

Insgesamt wollen wir mehr Begegnung ermöglichen und dafür interkulturelle Austauschräume schaffen. Dadurch fördern wir einerseits Vielfalt und erleichtern andererseits die **Integration** von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Kempten. Hier sehen wir selbstorganisierte Initiativen als eine wichtige Säule des jungen, bunten Kemptens. Eine weitere Säule sind unsere Vereine, die wir stärker fördern wollen.

Im Bereich Freizeit und Kultur fordern wir mehr Veranstaltungen mit Einlass ab 16 Jahren sowie deutlich **vergünstigte Eintrittspreise** für Schüler*innen, Auszubildende und Studierende – sei es im Stadttheater, bei Konzerten oder anderen kulturellen Events. Besonders wichtig ist uns dabei die **Schaffung geschützter Räume**

und **sicherer Heimwege** für Frauen und andere von Diskriminierung oder sexualisierter Gewalt bedrohte Personen. Wir setzen uns ein für präventive Angebote, Beratung und Begleitung. Das städtische Angebot der kostenlosen Menstruationsprodukte werden wir weiter ausbauen.

Gleichberechtigung muss zur Selbstverständlichkeit in Gesellschaft und Politik werden. Denn Kultur und Freizeit müssen für alle jungen Menschen in Kempten sicher zugänglich sein.

TIERSCHUTZ UND VERANTWORTUNG

Der Schutz und das Wohlergehen von Tieren sind für uns GRÜNE zentrale Anliegen einer ethisch handelnden Gesellschaft. **Tiere sind fühlende Lebewesen**, deren Bedürfnisse und Rechte wir achten und schützen müssen. In Kempten wollen wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Tierschutz auf kommunaler Ebene zu stärken und weiterzuentwickeln.

Tierheime stärken – Tieren in Not helfen

Unser **Tierheim** in Kempten leistet unverzichtbare Arbeit für den Tierschutz, steht jedoch vor finanziellen Herausforderungen. Wir setzen uns für eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung ein, damit das Tierheim seine wichtigen Aufgaben erfüllen kann. Konkret fordern wir eine regelmäßige, an die Inflation gebundene Erhöhung der kommunalen Zuschüsse und langfristige Finanzierungsverträge.

Zusätzlich wollen wir einen **komunalen Tierschutz-Notfallfonds** einrichten. Dieser soll Menschen in prekären Lebenslagen unterstützen, die ihre Tiere nicht mehr angemessen versorgen können. Damit verhindern wir, dass finanzielle Notlagen zur Abgabe geliebter Haustiere führen oder deren Versorgung leidet.

Tierschutz fördern und würdigen

Um das Engagement für Tiere in unserer Stadt sichtbarer zu machen, werden wir

einen jährlichen **Kemptener Tierschutzpreis** ins Leben rufen. Mit diesem Preis würdigen wir Persönlichkeiten, Vereine oder Initiativen, die sich besonders für den Tierschutz einsetzen und innovative Lösungen entwickeln.

An unseren Schulen wollen wir Tierschutzprojekte gezielt fördern. Durch praxisnahe Bildungsangebote, Kooperationen mit dem Tierheim und spezielle Projektwochen schaffen wir bei Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Tieren und vermitteln Werte, wie Empathie und Verantwortung.

Klare Haltung zu Tieren in der Unterhaltungsbranche

Wir GRÜNE setzen uns entschieden dafür ein, dass in Kempten zukünftig Zirkusaufführungen nur ohne Tiere stattfinden dürfen. Die artgerechte Haltung von Wildtieren ist im Zirkusbetrieb nicht möglich. Stattdessen unterstützen wir **moderne Zirkuskonzepte**, die auf menschliche Artistik, Akrobatik und Kreativität setzen.

Mit diesen konkreten Maßnahmen wollen wir den Tierschutz in Kempten voranbringen und ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier in unserer Stadt fördern. Denn eine **humanistische Gesellschaft** zeichnet sich durch ihren Umgang mit den schwächsten Mitgliedern aus – und dazu gehören auch die Tiere.